

verkörpert ein gefallener Dragoner, der über einer erbeuteten Adlerfahne Napoleons zusammengebrochen ist. Die Mitte der Komposition nimmt der Generalissimus der österreichischen Armee, Feldmarschall Erzherzog Carl, ein, unmittelbar gefolgt von Fürst Johannes I. von Liechtenstein. Der Fürst, der bei Aspern das Kavallerie-Reservekorps kommandiert hatte, trug entscheidend zu dem erfochtenen Sieg bei. In seinem Armeebefehl vom 24. Mai 1809 gedachte Erzherzog Carl seines Einsatzes: "Der Herr General der Cavallerie Fürst Johann Liechtenstein hat seinen Namen verewigt. Dieses Gefühl und meine warme Anhänglichkeit an seine Person verbürgt ihm die Dankbarkeit unseres Monarchen. Ich kann ihn nur mit dem Ausdruck meiner Achtung loben". Kraffts 1813 "nach der Natur" gezeichnete Porträtstudie des Fürsten Liechtenstein befindet sich heute in der Österreichischen Galerie, Wien.

Reinhold Baumstark

LITERATUR: Kat. Ausst. 1950, Nr. 203; Baumstark, S. 287f., Nr. 141. Zur Erstfassung des Gemäldes: Gedächtnisausstellung Peter Krafft 1780-1856, Österr. Galerie-Verein der Museumsfreunde, Wien 1956, Nr. 15, 19 u. 22; P. Vasic, Die Kunst Peter Kraffts, in: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege XIV, 1960, S. 61 f.; K. Stümpfl, Historisch-Biographisches zum Gemälde Johann Peters Kraffts «Erzherzog Carl und sein Stab in der Schlacht bei Aspern», in: Albertina-Studien III, 1965, S. 141-145; E. Vancsa, Zu den Vaterländischen Historien» Peter Kraffts, in: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte XXVII, 1974, S. 165 ff.

107

Leopold Stöber

Österreich, 1807 - 1832

Der in Wien ausgebildete Bildnis- und Historienmaler Leopold Stöber ist schon fünfundzwanzigjährig an Schwindsucht gestorben. Aus seinem kleinen Oeuvre wurden 1828 auf der Jahresausstellung der Wiener Akademie zwei religiöse Darstellungen, «Die Geburt Christi» und die «Auferstehung Christie», sowie das hier ausgestellte Selbstbildnis im Kreise seiner Familie gezeigt.

SELBSTBILDNIS IM KREISE DER 4 ELTERN UND GESCHWISTER

Leinwand 100 x 116 cm Bez. am Bild auf der Staffelei: L: Stöber. 1827
Liechtenstein Inv. Nr. 2125

Der erst zwanzigjährige Maler stellt mit Pinsel und Palette in der Hand eines seiner Gemälde vor, um das sich Eltern und Geschwister versammelt haben. Der Vater Christoph Ignatz Stöber (1780-1830), ein Vergolder und Schriftenmacher, steht vor dem Bild auf der Staffelei, sein prüfender Blick gilt jedoch dem angehenden Künstler, der sein Werk ausdeutend erklärt. Interessiert betrachten Franz, der später selbst Maler werden sollte, und der neunjährige Christoph das Bild des Bruders. Auf der anderen Seite der Staffelei hat sich die Mutter Anna Stöber, geb. Kammer, auf einem Stuhl niedergelassen. Zu ihren Füßen kniet die zwölfjährige Friederike, die ihrer drei Jahre alten Schwester Franziska ein Blumenkörbchen reicht, während der sechsjährige August in einem Skizzenbuch mit Figurenstudien seines älteren Bruders blättert. Die bürgerliche